

Herzmasochist

AkuRoku

Von Devil

Kapitel 1: I

"Hör auf Axel!", fiepste mein blonder, süßer, kleiner Bruder als ich ihn von oben bis unten mit dem Wasserschlauch abspritzte. Es war Sommer und die Sonne strahlte, keine Wolke weit und breit!

Unsere Eltern waren mal wieder Geschäftlich unterwegs und wir hatten das Haus für uns, ebenso den Garten. Und dort gab es eine riesige Wasserschlacht. Demyx war auch da, mal wieder. Er war fast Stammgast bei uns Zuhause. Nicht das ich etwas gegen meinen Kumpel hätte, doch in manchen Situationen war er wirklich sehr unpassend. Was er wusste, aber nicht Roxas, war, dass ich nur Augen für meinen Bruder hatte. Er erinnerte sich nicht mehr daran, was damals passiert war. Er hatte mich ausgelöscht, vernichtet, zerstört. Aber das war gut, denn so konnte er sein Leben weiterführen, er hatte sein Herz schon immer gehabt.

Für mich ist es das erste Leben mit Herz.

Als Roxas sich gerade von der kalten Dusche erholt hatte und in den Pool sprang, wo das Wasser wärmer war als das aus dem Schlauch, sah ich ihm mit einem Grinsen nach. Wie ich Demyx kannte würde er jetzt einen Kommentar dazu ablassen wie sehr ich Roxas auf seinen süßen, kleinen Hintern starren würde, angeblich, und hielt ihm schon in Vorraus den Schlauch vor die Nase. "Ein falsches Wort und du bist nass.", grinste ich über beide Ohren und Demyx sprang lieber freiwillig Roxas nach.

Ich warf den Schlauch auf die Wiese und setzte mich an den Beckenrand.

Unsere Eltern waren wohlhabend. Wir hatten ein großes Haus, einen riesigen Garten und einen Pool.

Kaum schweiften meine Gedanken ab standen auch schon Roxas und Demyx vor mir und spritzten mich nass. Ich musste zugeben nicht so ganz der Wasserfan zu sein, doch Roxas hatte mich so lieb gefragt ob ich nicht mitmachen wollen würde, wer könnte da schon widerstehen?

Ich nicht.

So wurde ich dann an den Füßen ins Wasser gezogen und hatte keine andere Wahl als die Beiden mal machen zu lassen. Doch kaum ragte mein Kopf wieder aus dem Wasser raus, wurde ich schon wieder von Roxas nassgespritzt.

"Das ist unfair! Zwei gegen einen!", protestierte ich lauthals und hielt Roxas an den Handgelenken fest. Kurzerhand spürte dieser die Beckenwand im Rücken und ich nutzte die Situation ganz einfach mal wieder aus. Ohne ihm weh zu tun drückte ich meinen Körper gegen seinen, angeblich um nicht mehr nassgespritzt zu werden, und

hielt seine Hände weiter fest.

Doch als ich dann in Roxas Gesicht sah, bekam ich fast schon einen Schock. Er lachte nicht, so wie er es sonst auch immer tat, sondern sah mit errötetem Gesicht zur Seite weg. Es war einfach nur...merkwürdig!

In seinen Augen war ich immer schon nur der große Bruder, beschützer und Nerventöter. Der, der immer alles besser wusste, der, der ihm immer half. Und nicht derjenige, der ihn rot werden ließ.

Deshalb machte ich mir eher Sorgen als die Situation richtig einzuschätzen.

"Ist alles okay?", flüsterte ich leise und strich ihm besorgt über die Wange, "Ist du nicht gut?"

Doch meine Tat ließ ihn nur noch mehr erröten und er drückte mich plötzlich von sich weg. Schnell war mein kleiner Engel dann auch schon aus dem Pool gestiegen und rannte ins Haus.

So ziemlich überfordert mit der Situation stand ich wie ein begossener Pudel da und sah ihm nach.

"Was hast du denn jetzt schon wieder angestellt?", maulte Demyx hinter mir. Den hatte ich fast vergessen...

"Ich weiß es nicht.", gab ich zu und hob mich aus dem Wasser. Mit einem Seufzen ließ ich mich auf mein Handtuch sinken das auf der Wiese lag und stierte in den Himmel.

"Das du es auch immer übertreiben musst!", meckerte Demyx weiter. "Was hab ich denn bitteschön gemacht? Sonst lacht er immer aber...er war rot!"

Erst jetzt fiel mir wirklich auf das er rot wurde weil ich ihm so nah gekommen war.....das war doch der Grund, oder?

Ich hoffte es, ich betete fast schon dafür, denn das würde bedeuten dass ich endlich die brüderliche Grenze überschritten hatte.

"Ich muss zu ihm!", strahlte ich vorfreudig über beide Ohren und wollte gerade ins Haus rennen, als Demyx mich zurück hielt.

"Jetzt warte doch mal! Glaubst du nicht, dass du etwas voreilig bist? Warte doch wenigstens erstmal darauf, dass ER damit klar kommt.", sagte er und schaute mich auffordernd an. Ich seufzte nur.

"Wielange soll ich denn noch warten?! Du erinnerst dich doch auch an unser vorheriges Leben, da hat er mich schon zurückgewiesen! Ich warte nun seid fast 20 Jahren und bin gerade Mal 18, wielange soll ich noch warten?!", widersprach ich ihm und schloss die Augen.

"Lass ihn einfach...Er ist noch 16 und erinnert sich nicht an sein altes Leben, vergiss das nicht."

"Es wäre wohl besser so.", gab ich letztendlich zu und ließ mich wieder aufs Handtuch sinken.